

Chinchilla, eine neue Farbmutante der Rötelmaus, *Clethrionomys glareolus* Schreb.

Mit 2 Abbildungen

RUDOLF PIECHOCKI

Farbanomalien einheimischer mäuseartiger Nagetiere sind im Laufe der intensiveren Erforschung dieser Tiergruppe recht häufig unter den Murinen (GAFFREY 1954, ZIMMERMANN 1956, PIECHOCKI 1957, NIETHAMMER 1959, FREYE 1966), Cricetinen (PETZSCH 1939, 1956, 1958, 1960, THOMAS 1963, ZIMMERMANN und HANDTKE 1968, ZIMMERMANN 1969) und Microtinen (ZIMMERMANN 1937, REICHSTEIN 1957, FRANK und ZIMMERMANN 1957) festgestellt worden. Von der Rötelmaus wiesen REICHSTEIN und KULICKE (1958) zuletzt „Elfenbein“ als Farbmutation nach.

In einer Analyse von etwa 150 Rötelmäusen beschrieb ZIMMERMANN (1937) erstmals die auffallende Mutation schwarzloh (schwarze Oberseite, helle Unterseite). Sonstige Farbmutationen seien bei der Rötelmaus nie beobachtet worden, auch gescheckte Tiere nicht, die bei Hausmaus, Waldmaus, Feldmaus und Schermaus keine Seltenheit sind. 20 Jahre später erwähnt der gleiche Autor, daß der weiße in der Körperachse verlaufende Kinnfleck als Anfangsstadium rezessiver Scheckung bei den Microtinen weit verbreitet ist und auch bei der Rötelmaus häufig auftritt (FRANK und ZIMMERMANN 1957). Dies gilt jedoch sicher nicht für alle Populationen, denn weder PRYCHODKO (1951) noch ZEJDA (1965) erwähnen trotz großer Materialserien ($n = 236$ und $n = 2374$) Farbmutanten der Rötelmaus. Auch unter den 110 Exemplaren unserer Sammlung, die in der weiteren Umgebung von Halle/Saale gefangen wurden, traten bisher keine Farbmutanten auf. Die nachfolgend beschriebene Rötelmaus-Mutante entstammt einer Serie von 625 Exemplaren, die bislang im Mauritianum vorlagen.

Es sei noch vermerkt, daß v. LEHMANN (1961) in einer Wildpopulation der Rötelmaus 36 Tiere fand, die durch helle Haarfarbe und abweichende Fellstruktur auffielen. In der Gefangenschaft erwarben diese Exemplare meistens sehr bald das normale Haarleid. Kreuzungen mit normalfarbigen Partnern erbrachten bei den Nachkommen keine Haar-anomalien.

Die Fellfarbe der am 1. XII. 1968 im Luckaer Forst (Krs. Altenburg) von R. Wabnik, Lucka gefangenen Rötelmaus stimmt dagegen mit keiner der bisher beschriebenen genetischen Farbänderungen oder Haar-anomalien dieser Art überein.

Daten: Männchen, Hoden $4 \times 2,5$ mm, Kopf-Rumpf 87 mm, Schwanz 48 mm, Hinterfuß 16 mm, Ohr 14 mm, Gewicht 18 g. Schädel: CB 22,6 mm, JB 12,8 mm, Zähne stark abgenutzt, seniles Exemplar (Abb.1).

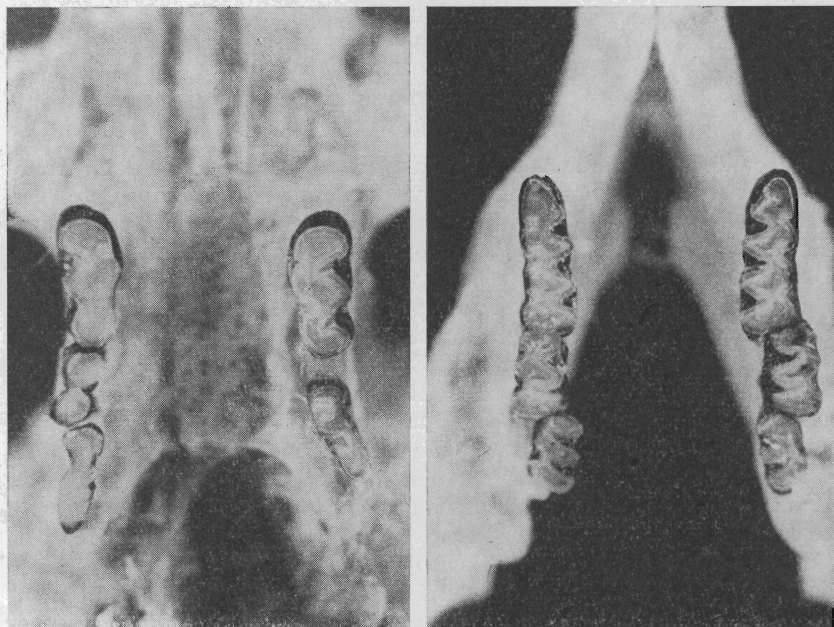


Abb. 1. Links: Oberkiefer von der Gaumenseite, beachte die stark abgenutzten Kauflächen der Molaren, sie besitzen keine Schmelzprismen mehr. In der linken Zahnreihe fehlt M^2 , die Alveolen sind bereits synostiert;

Rechts: Die Backenzahnreihen des Unterkiefers stehen stark asymmetrisch.

Foto: K. Uhlenhaut

Beschreibung: Augenfarbe dunkel wie bei normalfarbigen Exemplaren, Haarkleid von normaler Dichte und Beschaffenheit, keine Mauseispuren. Tastaare dunkel, Rücken graumeliert, Grannenhaar an der Basis hellgrau, an den Spitzen dunkler, auf dem Vorderkopf und im Beckenbereich schwärzlich gefärbt (Abb. 2). Es fehlt vor allem das Phaeomelanin (gelbe bis rotbraune Pigmente) der Normalfärbung. Unterseite eintönig grauweiß, hier vermißt man den lehmgelben Anflug.

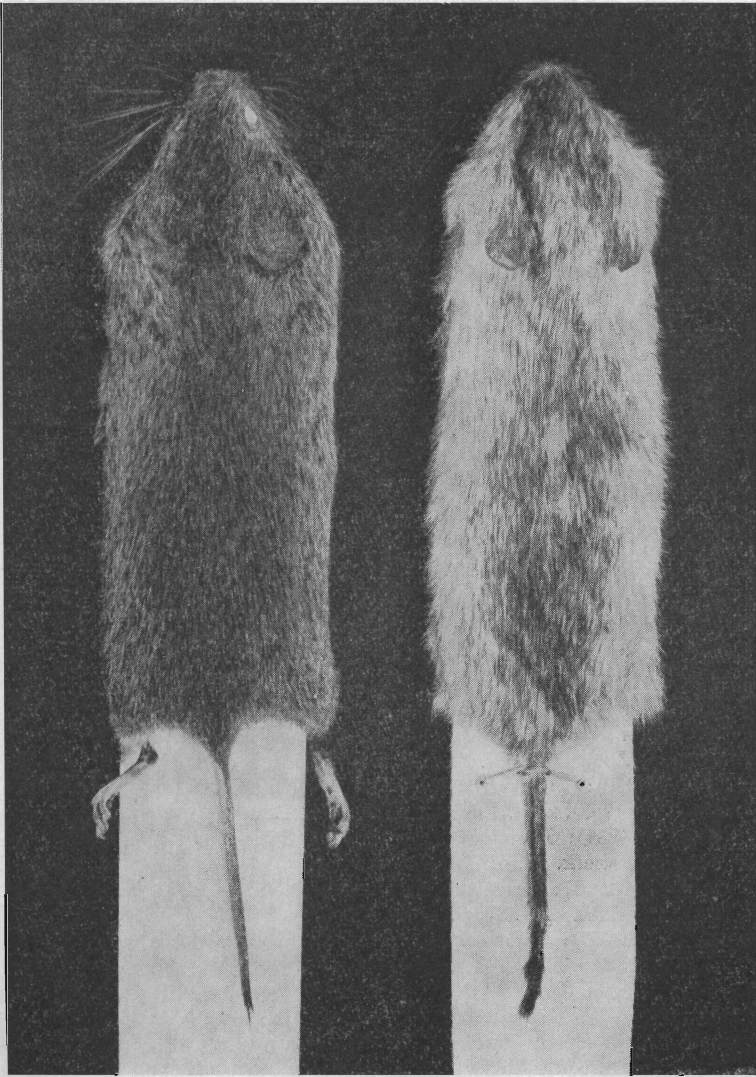


Abb. 2. Links: Normale Färbung;
Rechts: Chinchilla-Mutante der Rötelmaus.
Foto: K. Uhlenhaut

Nach FRANK und ZIMMERMANN (1957) waren in den FRANKSchen Chinchilla-Feldmauszuchten zwei Färbungstypen zu unterscheiden, ein grauer und ein hellerer sandfarbener. Im vorliegenden Falle handelt es sich um den grauen Typ, der wahrscheinlich dem Allel „intense chinchilla“, Symbol (c¹) entspricht.

Stülpbalg und Schädel befinden sich im Mauritianum Altenburg, Inv. Nr. I 558 A 2/B. Museumsleiter H. GROSSE sei für die Ausleihe und Kollegen K. UHLENHAUT für die Anfertigung der Abbildungen vielmals gedankt.

Literatur

- FRANK, F., und ZIMMERMANN, K. (1957): Färbungsmutationen der Feldmaus (*Microtus arvalis* PALLAS). Z. Säugetierk. **22**, p. 87—100.
- FREYE, H.-A. (1966): Eine neue Farbmutante der wilden Hausmaus (*Mus musculus domesticus* RUTTY, 1772). Z. Säugetierk. **31**, p. 328—329.
- GAFFREY, G. (1954): Partieller Leukismus bei einer Brandmaus, *Apodemus agrarius* (PALLAS, 1771). Säugetierkd. Mitt. **2**, p. 81.
- LEHMANN, E. v. (1961): Vorübergehende Veränderungen im Haar der Rötelmaus, *Clethrionomys glareolus*. Bonn. zool. Beitr. **12**, p. 235—240.
- NIETHAMMER, J. (1959): Eine neue Farbmutante der Waldmaus, *Apodemus sylvaticus*. Säugetierkd. Mitt. **7**, p. 174—175.
- PETZSCH, H. (1939): Neue Fundnachweise von Farbspielen des Hamsters (*Cricetus cricetus* L.). Zool. Anz. **125**, p. 269—270.
- PETZSCH, H. (1958): Erster belegter Fund eines melanistischen Hamsters (*Cricetus cricetus*) aus der Umgebung von Dresden. Säugetierkd. Mitt. **6**, p. 78—79.
- PETZSCH, H., und PETZSCH, H. (1956): Zum Problem des Vererbungsmodus für Melanismus bei dem gemeinen Hamster (*Cricetus cricetus* L.) in Hinsicht auf die Evolution. D. Zool. Gart. (N. F.) **22**, p. 119—154.
- PETZSCH, H. (1960): „Eisengraues“ Farbspiel des Hamsters *Cricetus cricetus* LINNÉ 1758. Zool. Anz. **165**, p. 418—422.
- PIECHOCKI, R. (1957): Färbungs-Mutation der Zwergmaus (*Micromys minutus* PALL.). Z. Säugetierk. **22**, p. 106.
- PRYCHODKO, W. (1951): Zur Variabilität der Rötelmaus *Clethrionomys glareolus* in Bayern. Zool. Jb. Syst. **80**, p. 482—506.
- REICHSTEIN, H. (1957): „Schwarz“, eine neue Mutation bei *Microtus arvalis* PALL. Z. Säugetierk. **22**, p. 102—103.
- REICHSTEIN, H., und KULICKE, H. (1958): Elfenbein, eine neue Farbmutante bei der Rötelmaus, *Clethrionomys glareolus* SCHREB. Z. Säugetierk. **23**, p. 115.
- THOMAS, E. (1963): Melanistische Hamster, *Cricetus cricetus* L., aus Rheinhessen. Z. Säugetierk. **28**, p. 43—47.
- ZEJDA, J. (1965): Das Gewicht, das Alter und die Geschlechtsaktivität bei der Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus* SCHREB.). Z. Säugetierk. **30**, p. 1—9.
- ZIMMERMANN, K. (1937): Die märkische Rötelmaus, Analyse einer Population. Märkische Tierwelt **3**, p. 24—40.
- ZIMMERMANN, K. (1956): Der Umbrous-Faktor bei der Waldmaus. Zool. Jb. Syst. **84**, p. 463—466.

ZIMMERMANN, W., und HANDTKE, K. (1968): Atypischer Melanismus beim Gemeinen Hamster *Cricetus c. cricetus* L. im Nördlichen Harzvorland und in der Magdeburger Börde. *Hercynia*, N. F. 5, p. 1—6.

ZIMMERMANN, W. (1969): Die gegenwärtige Verbreitung melanistischer Hamster (*Cricetus c. cricetus* L.) in Thüringen und Bemerkungen zu deren Morphologie. *Hercynia*, N. F. 6, p. 80—89.

Eingang: 9. 2. 1972

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rudolf Piechocki, Fachbereich Zoologie der Sektion Biowissenschaften
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
DDR-402 Halle (Saale), Domplatz 4